

HSBC Zertifikate-Akademie

Aktiensplits und Derivate



Liebe Leserinnen und Leser der HSBC Zertifikate-Akademie,

Aktiensplits sind ein beliebtes Mittel von Unternehmen, teuer bewertete Aktien für mehr Anleger zugänglich zu machen. Amazon machte es mit dem Umtauschverhältnis von 1:20 im Juni vor und Alphabet wird – voraussichtlich im Juli – mit selbigem Verhältnis folgen.

In dieser Akademie gehen wir auf das Thema Aktiensplit genau ein: was er ist, wieso er gemacht wird und wie er sich auf Derivate auswirkt.

Ein Aktiensplit ist eine Kapitalmaßnahme und teilt (von engl.: to split) die Aktie eines börsennotierten Unternehmens in mehrere Aktien auf, welche allerdings einen geringeren Nominalwert aufweisen. Im Falle von Amazon heißt dies, dass Inhaber einer Aktie nach der Maßnahme nun zwanzig Aktien besitzen. Der Preis der Aktie wurde zum Zeitpunkt des Splits durch zwanzig geteilt, sodass die Aktie dadurch weitaus günstiger wurde als sie es zuvor war. Um bereits investierte Anleger nicht schlechter dastehen zu lassen, erhalten diese daher die zusätzlichen Aktien ins Depot gebucht; ein Amazon-Aktionär erhielt also zum Split 19 zusätzliche Aktien ins Depot gebucht. Somit wird verhindert, dass sich der Anteil jedes Aktionärs am Unternehmen durch den Aktiensplit verändert.

Unternehmen führen Aktiensplits durch, um ihre Aktie für Kleinanleger zugänglicher zu machen. Einige Unternehmen hingegen – am bekanntesten Warren Buffets Berkshire Hathaway – führen gezielt keine Aktiensplits durch, um nur wenigen, aber dafür wohlhabenderen Anlegern einen Anteil am Unternehmen zu ermöglichen.



So viel zum unternehmerischen Hintergrund. Da Kapitalmaßnahmen stets einen Einfluss auf die entsprechenden Derivate haben, führte der Aktiensplit bei Amazon auch zu Produktanpassungen, um Wertpapierinhaber von Derivaten wirtschaftlich so zu stellen, wie sie unmittelbar vor dem Anpassungsereignis (dem Aktiensplit) standen (sog. Verwässerungsschutz). Die Anpassung der Produkte erfolgt in der Regel analog zur Vorgehensweise und den Regeln der relevanten Terminbörse. Bei Anpassungsereignissen wie diesem wird stets der sogenannte R-Faktor benötigt. Mit diesem R-Faktor führt die relevante Terminbörse die Anpassung ihrer Optionskontrakte durch. Den R-Faktor haben wir in einem vorherigen Akademie-Artikel detailliert erläutert – [hier können Sie mehr darüber nachlesen](#). Zusammengefasst für Aktiensplits: Der R-Faktor errechnet sich hier durch die Division der Anzahl der alten Aktien durch die Anzahl der neuen Aktien. Als praktisches Beispiel gehen wir auf den 20:1 Amazon-Aktiensplit ein. Der R-Faktor beträgt hier: $1 / 20 = 0,05$

Auf Grundlage des R-Faktors werden, beispielsweise bei Hebelprodukten, sowohl der Basispreis als auch das Bezugsverhältnis angepasst. Bei Knock-out-Produkten wird die Knock-out-Barriere

ebenfalls angepasst. Im Falle des Splits von Amazon wurden demnach der Basispreis und die Knock-out-Barriere durch zwanzig dividiert und das Bezugsverhältnis verzwanzigfacht. Bei Discount-Zertifikaten beispielsweise wird neben dem Bezugsverhältnis auch der Cap um den R-Faktor angepasst. Der Höchstbetrag bleibt dabei unverändert.

Beispielhafte rechnerische Betrachtung:

Ein fiktiver Open-End-Turbo-Call-Optionsschein¹ auf die Amazon-Aktie weist einen Basispreis von 2.000,00 USD auf. Es wird ein aktueller Aktienkurs von 2.300,00 USD angenommen. Unter Berücksichtigung eines Bezugsverhältnisses von 0,1 beträgt der Innere Wert 30,00 USD. Nun wird ein Split von 20:1 vorgenommen. Nach dem Split wird die Aktie (weitere Einflussfaktoren ausgeblendet) zu 115,00 USD ($2.300,00 \text{ USD} / 20 = 115 \text{ USD}$) notieren.

Der Basispreis wird am Ex-Tag (der Tag, an dem die Kapitalmaßnahme abgeschlossen wird) durch zwanzig dividiert und nimmt folglich einen Wert von 100,00 USD an. Das Bezugsverhältnis beträgt nach der Maßnahme 2 ($0,1 \times 20$). Der Innere Wert bleibt unverändert: $(115 \text{ USD} - 100 \text{ USD}) \times 2 = 30,00 \text{ USD}$. Der Optionsscheininhaber hat allein durch den Aktiensplit weder einen Verlust erlitten noch einen Gewinn erzielt.

Anleger und Anlegerinnen müssen bei dieser Rechnung jedoch noch den Wechselkurs berücksichtigen. Da der Basiswert in USD notiert, lautet auch der Basispreis und damit der Innere Wert des Open-End-Turbo-Optionsscheins in USD. Der Geldkurs des Open-End-Turbo-Optionsscheins wird jedoch in Euro berechnet. Daher sollte man die abschließende Währungsumrechnung

von USD in EUR beachten. Diese ändert allerdings nichts an der Tatsache, dass der Optionsscheininhaber allein durch den Aktiensplit weder Verluste erleidet noch Gewinne erzielt.

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass alle im Rahmen von Kapitalmaßnahmen erfolgten Anpassungen der Ausstattungsmerkmale in den jeweiligen Endgültigen Bedingungen der Produkte veröffentlicht werden. Diese finden Sie in der Produkteinzelsicht unter dem Abschnitt „Downloads“.

Die Effekte des Aktiensplits und die Bedeutung für Anleger im Fall Amazon hat auch unser Zertifikatexperte Matthias Hüppe im Gespräch mit Raimund Brichta von ntv genau erläutert. [Hier gibt es das Briefing im Videoformat.](#)

Zusammengefasst ermöglichen Aktiensplits einem breiteren Anlegerpublikum den Zugang zu ehemals teuren Aktien, womit diese eventuell mehr Käufer als zuvor finden. Die Effekte des Splits werden durch den R-Faktor wertneutral auf die Derivate übertragen, sodass sich für zuvor investierte Anleger nichts ändert.

Bitte lesen Sie [hier](#) die Werbehinweise. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

¹ Kündigungsrecht des Emittenten: Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch den Emittenten sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.